

Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 12 (1944)
Heft: 3

Buchbesprechung: Das künstlerische Werk

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das künstlerische Werk

Friedrich Glauser: Gourrama. Ein Roman aus der Fremdenlegion. Schweizer Druck- und Verlagshaus Zürich. 1940. — Man schließt dieses Buch wie die Türe eines Hauses, in dem man Menschen zurücklassen muß, die man lange nicht vergessen kann, trotz ihrem allzu Menschlichen, trotz den Wunden, die sie schlugen. Man geht still und bedrückt weiter mit dem wehen Gefühl, diese Schicksale nicht ändern zu können — und möchte doch den einen und den andern neben sich wissen als guten Kameraden, als aufrechten Gefährten. Welche Fülle der Gestalten, welche irrlichternden Bilder, welche grundständige Haltung des Dichters allem gegenüber, was sich im seelischen Fieberklima der Legion auswirkt. Wie viele Bücher dieser Art hat man schon überflogen und sie wegen der üblichen philiströsen Schwarzweiß-Malerei beiseite gelegt; hier — trifft man Menschen. Gestrandete, gewiß, und es sind auch alle Schatten geblieben, die man kennt aus den üblichen Schilderungen: Schiebungen, Betrug, die locker sitzenden Messer und die käuflichen kranken Frauen. Aber wie ist das alles gesehen, mit welcher Menschlichkeit gestaltet! Und mit welcher Sauberkeit, fern einer lebensfremden Moral, sieht Friedrich Glauser die Liebe zum Geschlechtsgleichen. Er weicht ihrer grotesken und häßlichen Schattierung nicht aus; er sieht sie aber auch als Neigung, die tiefer bindet, als Gefühl, das größer wird als das Geschlecht. Wie liebenswert ist doch z. B. dieser Todd, dessen Uebername ihm doch noch zum Verhängnis wird und der, zwei Tage vor seinem Tod, zum ersten Mal Tränen in den Augen hat, als er sich im Lazarett die Wangen schabt, um seinem fernem Freunde zu gefallen... Wie einfach ist das alles erzählt, wie grundehrlich und wahr; wie bizarr daneben ein Typ wie Patschuli, der als Frauendarsteller auf Bierfässern die „Dollarprinzessin“ singt, von seinem Geliebten Ohrfeigen einkassiert und dabei glücklich ist wie ein höriges Weib; wie beklemmend wirkt die Erscheinung des Sergeanten Farny, der sich die schönsten Burschen aussucht als Ordonnanz — und sie krank macht. Das ist alles erzählt in einer Sprache, in der das Lähmend-Dumpfe der heißen Nächte, die Oede der Landschaft und die fahrigte Nervosität dieser Menschen eingefangen ist, und uns selbst gefangen nimmt und nicht mehr losläßt.

So ist dieses Buch des viel zu früh verstorbenen Schweizers auch eines unserer Bücher geworden, nach dem wir immer wieder einmal greifen werden, um alle diese Schicksale nochmals mitzuleben und mit Türk, dem treuesten aller Hunde, seinen Freund zu begleiten bis in die schier ausweglose Zelle, hinter der die Hölle von Cayenne lauert. — Rolf.

„Der Kreis“, Jahrgang 1943, ist gebunden erschienen.

Er kostet für unsere Abonnenten Fr. 8.50, für Nicht-Abonnenten Fr. 11.—. Geeignet als Ostergeschenk! — Bestellungen an das Postfach erbeten. Versand nur gegen Vorauszahlung oder gegen Nachnahme.